

Planet Digital — Ein Panorama der Digitalisierung

Die Digitalisierung durchdringt unterschiedlichste Bereiche. Welchen Stellenwert nimmt die Technologie in der Gesellschaft ein? Eine Ausstellung greift damit verbundene Fragen auf und vereinigt eine Vielfalt an Projekten, die aus Kooperationen zwischen Wissenschaft und Kunst hervorgegangen sind.

Zürich — Schlagwörter wie Algorithmen, Künstliche Intelligenz, Sensoren und Robotik oder Simulation, 3D-Scans, Virtual Reality und Game sind ebenso allgegenwärtig wie Überwachung, Verschlüsselung, Internet oder Mensch-Maschine-Interaktion im Zusammenspiel von Hard- und Software. Die Entwicklungen im Bereich der digitalen Technologie sind unübersichtlich und das, was dahintersteckt, oft schwer zu verstehen. Interaktive Installationen erlauben eine niederschwellige Annäherung an solche Themen, beispielsweise indem Forensik und 3D-Laserscans, Kamerafallen zur Tierbeobachtung und maschinelles Lernen, eine Plakatsammlung und Datenvisualisierung miteinander verbunden werden. Die Ausstellung, die in Kooperation zwischen dem Graduate Campus der Universität Zürich und dem Museum für Gestaltung zusammen mit der Zürcher Hochschule der Künste/ZHdK, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften/ZHAW und AlgorithmWatchCH entstanden ist, greift verschiedene Aspekte der Digitalisierung auf und präsentiert diese anschaulich.

Da mit der digitalen Technologie komplexe Fragestellungen verbunden sind, ist eine interdisziplinäre Herangehensweise naheliegend. Das Projekt «Planet Digital» als Teil der Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen (DIZH), welche die Verbindung von Forschung mit Gestaltung und Kunst fördert, hat über hundert Beteiligten ein solches Vorgehen ermöglicht. Einzelne Namen mögen im Zusammenhang mit digitalen Themen bereits aufgefallen sein: Personen, die üblicherweise in voneinander getrennten Welten im Wissenschafts-, Kunst- und Designkontext agieren, sind in unterschiedlichsten Konstellationen vereinigt. Anzutreffen aus dem Bereich der Kunst sind Elisabeth Eberle (*1963), Jürg Lehni (*1978), Hannes Rickli (*1959) und Kollektive wie BeAnotherLab und Pors & Rao (Aparna Rao *1978, Søren Pors *1974).

Ein Thema, das nach allen Seiten hin offen und auf die Expertise aus verschiedensten Fachbereichen angewiesen ist, erfordert neue Formen der Zusammenarbeit, sodass sich Wissenschaft, Kunst und Design gegenseitig befruchten. Für das Verständnis eines einzelnen Projekts sind die Begleittexte bei der ganzen Vielfalt oftmals zu knapp gehalten. Abhilfe schaffen die ins Ausstellungsdesign integrierten QR-Codes, die direkt zu ausführlicheren Informationen in der beachtenswerten digitalen Ausstellungspublikation führen. Es empfiehlt sich, beim Eintauchen ins Digitale mit allen Sinnen in der Ausstellung das Smartphone dabei zu haben. *Sonja Gasser*

→ «Planet Digital», Museum für Gestaltung, bis 6.6. ↗ www.museum-gestaltung.ch
↗ www.planetdigital.ch ↗ dizh.ch ↗ algorithmwatch.ch



Jürg Lehni · Four Transitions, 2020, 4 Display-Einheiten mit jeweils unterschiedlicher Methodik



Elisabeth Eberle und Konrad Weber · Big Sister, 2022, und Vertigo, 2022, Ausstellungsansicht «Planet Digital», Museum für Gestaltung Zürich; wer den QR-Code einscannet, gelangt zur digitalen Publikation «Planet Digital». Foto: Regula Bearth / ZHdK